

und viele angefehene Bürger wurden verhaftet, sind aber seither freigelassen.

* Confans beschloß, unverzüglich mehr als 300 Fremde auszuweisen, die ihn als Teilnehmer an der Manifestation bezeichnet wurden. Cipriani, der bekannte italienische Revolutionär, wurde wieder freigelassen. Louise Michel ist nach St. Etienne gebracht worden, wo der Prozeß gegen sie eingeleitet werden wird.

Niederlande.

Haag, 3. Mai. Nach einer amtlichen Meldung fand am 29. April bei E di (Mitsin) zwischen holländischen Truppen und etwa 200 Kichinesen ein Zusammenstoß statt. Von den Holländern wurden 9 verwundet, die Verluste der Kichinesen betragen 7 Tote und 40 Verwundete.

Großbritannien.

* Das Unterhaus nahm in der Nacht zum Freitag nach fünfjähriger Debatte die zweite Lesung der irischen Bodenankaufs-Bill mit 348 gegen 268 Stimmen an.

Verschiedenes.

* Auswandererstatistik. Seit Mai 1847 — von da an beginnen die Aufzeichnungen Castle Gardens — sind über Newyork 9 639 635 Personen in die Vereinigten Staaten eingewandert. Hiervon lieferte Deutschland 3 425 208, Irland 2 541 148, England 1 178 157, Schweden 325 851, Schottland 277 766, Rußland 224 559, Norwegen 173 041, die Schweiz 172 780, Frankreich 170 320, Ungarn 134 746, Desterreich 109 632, Böhmen 76 437 und Wales 60 033 Einwanderer.

* Dyer des ersten Frühlingsernters. Aus Weimar wird berichtet: Am Montag Nachmittag schlug bei dem ersten diesjährigen Weiser der Wind in ein von Hirschberg nach Buchsberg zurückkehrendes Gefährt und tötete den Kutscher sowie das Pferd auf der Stelle, während das andere, obwohl es ebenfalls niedergebunden wurde, unverletzt blieb und auch die beiden Insassen des Wagens mit dem Schrecken davonkamen.

* Kirchberg a. J. Gerber W. hier verlor auf dem Heimweg von der Heilbronn Lohmühle am 25. Oktober v. J. und zwar auf dem Wege über Gerabronn, infolge Aufgehens einer Naht in seiner Brusttasche seine Brieftasche mit Inhalt von 2 Rausscheinen zu 100 M. und 20 M. in Coupons, und alles Suchen war ohne Erfolg. Vor wenig Tagen nun — also nach 6 Monaten — entdeckte ein Arbeiter von Gerabronn in der Nähe der Turnhalle einen dunklen — scheinbar wertlosen Gegenstand, der er kaum beachtete. Bei genauer Untersuchung war es der damalige Verlust des hiesigen Gerbers. Die Scheine waren noch unverletzt — wenn auch durchnäht — und konnten dem Eigentümer zurückgestellt werden.

* Berlin. Von einem beneidenswerten Galgenhumor zeugt das nachfolgende, in einem hiesigen Blatte befindliche Interat: „Durch den Gerichtsvollzieher ausgepfändelt, empfahl alle Freunde und für Freiheit, Wahrheit und Recht mein wirkliches Sieb-Bier-Kokal (kein Wüßte, keine Meise und Stühle). Speisen und Getränke in bekannter Güte. Tag und Nacht geöffnet.“ (Folgt die Adresse.)

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit Von Emil König. (Fortsetzung.)

Bohenden Herzens und mit gespannter Erwartung trat Franz in den Saal. Der aufgesetzte Richter erhob sich und trat ihm einen Schritt näher.

„Leider,“ sagte er ernst, „habe ich Ihnen keine Freudenbude zu bringen. Ein Befehl der Zentral-Untersuchungsbehörde verlangt Ihre schnellste Abreise.“ „So ist es denn um mich geschehen!“ leuchtete der Gefangene.

„Hoffen Sie sich! tröstete der humane Herr. Verlieren Sie den Mut nicht! Vielleicht wendet sich die Unternehmung zu ihrem Vorteile. Ich kenne zwar nicht ganz Ihren Anteil an jenen Vorgängen, allein wenn er nicht außerordentlich belastend ist, so hoffe ich das Beste. Man ist in neuerer Zeit nicht mehr so streng, als zu Anfang. Also Mut und Vertrauen, mein junger Freund!“

Franz wurde in das Zimmer des Kerkermeisters geführt. Dort stand bereits eine Militärwache bereit, den Arrestanten in Empfang zu nehmen und zu eskortieren. Berichtete er die Unglückliche auf einen Schemel, während der Gefangenwärter sich vom Führer des Transportkommandos die Uebergabe des Gefangenen bestätigen ließ.

Da schallen von den Treppentritten hinauf hastige Tritte, die Thür springt auf und Anneli stürzt mit dem Fremdenrufe: „Joseph, du bist frei!“ an die Brust des im Hebermaße des Entzückens zusammenstinkenden Legionärs.

Als er sich allmählich erhob und die Augen wieder aufschlug, war das Militär verschwunden und vor seinem, wie aus schweren Traume erwachten, umherirrenden Bilde standen mit freudig verklärtem Antlitze der jüngere der beiden Extrapolstreifen, der alte Postmeister und der menschenfreundliche Richter, während Anneli noch immer an seinem Halse hing.

Und es war wirklich so; er war begnadigt, er war frei!

„Und nun hinweg aus diesen entsetzlichen Räumen, wo ich die qualvollsten Stunden meines Lebens ver-

* Folgende Schmuggelgeschichte wird aus Bukarest mitgeteilt. An einer der Schranken, welche das dortige städtische Zollgebiet abgrenzen, wurde von den Zollwächtern an einem der letzten Tage ein Reichenwagen aufgehalten. Der Kutscher sowohl, als auch die Begleiter des Wagens waren nicht wenig empört und bestritten dem Zollbeamten das Recht, einen Reichenwagen zu untersuchen. Der Beamte aber ließ sich dadurch nicht abhalten, den Sarg zu öffnen und fand in demselben Gefäße, die mit Spiritus gefüllt waren. Die trauernden Schmuggler wurden nun sofort festgenommen.

* Entsetzliches Verbrechen. Aus Wilna wird geschrieben: Dieser Tage wurden hier in dem Abzugskanal eines Hauses der Nowogrodzkerstraße sechs Leichen von ganz jungen Kindern vorgefunden. Die polizeilichen Untersuchungen hatten folgendes Ergebnis. Schon seit einiger Zeit wurden öfters Kinderleichen in der Straße „Neue Welt“ aufgefunden, ohne daß es gelungen wäre, die Personen zu ermitteln, welche die Kinder ausgelegt oder getödtet hatten. Die in dem Abzugskanal entdeckten Leichen wiesen obenbreit die Spuren von abscheulichen Verbrechen auf. Zwei Kinder waren Wäse und Lumpen in den Mund gestopft, ein anderes war erdrosselt, einem vierten war die Hirnschale eingeschlagen u. s. w. und alle Kinderleichen sahen sehr abgemagert aus. Die Polizei verhaftete zunächst zwei Weiber, welche in dem betreffenden Hause in der Nowogrodzker Straße (einem gewissen Bankowski gehörig) wohnten und Kinder gewöhnlicher Mütter zur Pflege annahmten. Bald aber mußten noch sechs andere Weiber in Untersuchungshaft genommen werden, weil dieselben der Teilnahme an den Verbrechen beschuldigt sind. Die Staatsanwaltschaft wird gegen die Verhafteten die Anklage auf vorsätzliche Tötung der ihnen zur Pflege anvertrauten Kinder erheben. Es scheint fast, als ob diese Angelegenheit den gleichen Umfang annehmen sollte wie der vor einiger Zeit in Warschau entdeckte Massenkindermord.

* Die amerikanischen Ueberschwemmungen. Man benachrichtigt uns aus Philadelphia, 28. April: Der unterhalb des gebrochenen Morganza-Dammes liegende Det Baton Rouge in Louisiana ist voll von Flüchtlingen. 6 Regier bürten infolge des Dammbrechens ihr Leben ein. Ein anderer ungeschickter Dammbau ist bei Martinez unterhalb Baton Rouge erfolgt. 1500 Arbeiter sind mit vier Dampfmaschinen beschäftigt, die den Wasserschwall abgrenzen. Die angrenzende Ebene ist auf Weiden überschwemmt. Der außerordentlich hohe Wasserstand des Flusses hat infolge der Dammbreche abgenommen. — Nach einer uns zugehenden Meldung wurde vorgestern nachmittags Baltimore von einem stürzenden 15 Minuten dauernden Hagelwetter heimgesucht. Es wehte zur Zeit ein Westwind. In 2000 Häusern wurden die Fenster zertrümmert. Viele Hagelkörner wogen über 1/4 Pfund. Viele Pferde gingen durch. Menschen sind nicht verunglückt.

* Am 1. Mai vor Gericht. Die Verhandlung ist beendet, die Zeugen begeben sich in das Bureau, wo der gestrenge Herr Kanzleirat die Gebührenrechnung prüft. „Zeuge, was sind Sie?“ — „Töpper.“ — „Arbeiten Sie heute?“ — „Ja, wo wer' id denn.“ — „Na, dann kriegen Sie auch keine Gebühren; denn

bringt!“ drängte Joseph, als er die Uebersetzung gewonnen hatte, daß dieser unerwartete Schicksalswechsel kein eiliger Traum sei, „for von dieser Stätte endlosen Jammers! So lange mich diese Mauern umgeben, ich diese Luft atme, fann ich nicht froh werden!“

„Ja, laß uns gehen!“ Geliebter! tröstete Anneli. „An meinem Herzen sollst du genesen von den Folgen des Schreckens und der Angst!“

„Aber dein Vater?“ flüsterte Franz, auf den Erbpostmeister deutend, der soeben vernigt auf die beiden schaute.

„Fürchte nichts von ihm, mein armer Schwergewicht! Mein Vater weiß alles und sagt ruhig „Ja!“ Nicht wahr, lieber Vater?“

„Ja, Franz! Verzeihen Sie, Herr Franz! oder Herr Seyper, oder Joseph, wie Sie eigentlich heißen?“

„D, nennen Sie mich immerhin Franz! oder Seyper!, wie Sie wollen, teurer Vater dieser engelreinen, besten der Töchter und schenken Sie mir das väterliche Du wieder, worauf, wenn Sie mich als Ihren Sohn annehmen, ich ja nun ein doppeltes Recht besitze.“

Und wieder gab eine neugierige Menge dem freigelassenen Postillon das Geleit. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Fremdenmür durch das Städtchen verbreitet; „Ein hoher Herr vom Hofe sei in Gesellschaft des Erbpostmeisters und seiner Anneli in laubbedecktem Wagen und mit schweißgetropfenen Pferden eingetroffen, die Begnadigung des Legionärs in der Hand.“

Und nun war alles, was Fülle hatte, Alt und Jung, Groß und Klein nach dem Stadthause geeilt, den Freigewordenen zu sehen.

Mit lächelndem, freudig verklärtem Antlitze, dessen noch immer etwas gelesene Wangen Spuren tiefer Leiden trugen, saß Joseph neben seinem geliebten Anneli im Wagen, ihnen gegenüber der Vater und der fremde Herr aus der Weidberg, der sich an dem Glück der Liebenden im stillen weidete.

Endlich sagte der letztere, Joseph die Hand reichend: „Nun gönnen Sie Ihrem Freunde und item Schulbner auch einen Blick und Händedruck, mein lieber Herr B. und lassen Sie mich mit feuen mit den Fröhlichen!“

„D, verzeihen Sie, mein noch immer namenloser Freund!“

Der Wagen rollt zum Thor hinaus, Das Posthorn klang so süß; Jetzt sah' ich ein zum Vaterhaus, Zu meinem Bräutigam fuß!

Dann stürzte er ins Haus und in wenigen Minuten hat die Verwandlung stattgefunden. (Schluß.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Erösch, in Badnang.

Sie veräumen ja nichts.“ — Hierauf ein sehr langes Gesicht des „Töppers“.

* Bestrafter Geizhals. Die eben so schöne wie liebenswürdige und wohlthätige Herzogin v. C. hatte kürzlich in London einen Bazar zum Nutzen eines Krankenhauses arrangiert und in demselben auch einen Verkaufsstand übernommen. In diesem trat Lord P. . . ein als schmuggiger Geizhals in ganz London bekannter Grundbesitzer, heran, ohne, wie es schien, etwas kaufen zu wollen. Die Herzogin glaubte, ihn aufzumuntern zu sollen, und fragte in lebenswürdigem Tone: „Ist nicht vielleicht ein hübsches Notizbuch gefällig?“ „Danke, brauche keins.“ „Vielleicht einen Bleistifthalter?“ „Danke, schreibe nicht.“ „Ober hier, eine appetitliche Bonbonniere?“ „Danke, wasche nicht.“ Die Herzogin stuzte, lächelte dann aber den Lord, an dem ihre bittenden Augen ganz wirkungslos abprallten, etwas boshaft an und bemerkte schließlich: „Ich würde Ihnen, mein Herr, gern noch dieses Stück Seide anbieten; aber ich fürchte, die Antwort zu erhalten: „Danke, wasche mich nicht!“ Alles lagte; der Lord verschwand schleunigt; die Herzogin aber hatte bereits eine Stunde nachher ihren ganzen Stand verkauft.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Hamburg. (Auftrag aus Marokko.) Drei Schiffsvermittler für die marokkanische Regierung sind durch Vermittelung der Firma C. Voormann bei der Schiffsvermittlung und Maschinenfabrik vormals Jansen und Schmilinsky bestellt worden. Von diesen etwa 40 Fuß langen Schleppten ist je einer für die Häfen in Tanger, Kajibakla und Mogador bestimmt, wo sie die Passagiere und Güter von den Seefahrern ans Land befördern sollen. Mit dem heute abgehenden Dampfer „Anna Voormann“ wird der zweite dieser Dampfer an seinen Bestimmungsort befördert.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Crop, Price, and Unit. Includes items like Dinkel, Haber, and Roggen with prices per bushel or other units.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Mai.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankstücke and 16 18-22.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Dienstag, den 6. Mai, vorm. 7 Uhr. Bestuhnde: Herr Helfer Leib.

Gestorben.

den 5. d. Mts: Friedrich Dettinger, Gerbermeister, 76 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung Mittwoch, nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung. Luise, Caroline, Stuttgart. Palmer, Louis sen., Göttingen. Duncker, Charlotte, Berlin. Borck, Rudolf, Galm. Holl, Dorothea, Künzelsau. Cogniard, Beronita, Weidlingen. Buise, W., Conditor, Stuttgart. Hees, Luise, Belzerin, Gall.

„Ich bin der Freier von G. . .“

„Aho vergeben Sie mir, Herr Baron, daß ich im ersten Anlaufe der Freude Ihrer Verlobung; umsonst bitte ich darum, als ich vermute, daß ich gerade Ihnen den meisten Dank schulde!“

„Du hast das Richtige getroffen, geliebter Joseph!“ rief Anna und blickte den Fremden mit dankbar glühenden Augen an. „Der Herr Baron ist dein Retter. Seine unermüdelichen Bemühungen hatten bereits den gewünschten Erfolg errungen und er traf eben noch zur rechten Zeit ein, die Früchte seiner Mühen zu pflücken.“

In stummer Dankbarkeit drückte der Legionär dem edlen Manne die dargebene Rechte.

Der Wagen hielt vor dem Posthause und bald war die große Gesellschaft in der „guten Stube“ des Postmeisters versammelt.

„Jetzt aber vor allem, Joseph,“ bat Anna, fort mit diesem Gewande. Es weckt gar zu trübseelige Erinnerung an meiner Seele. Im Nebenzimmer ist bereits alles für dich in Bereitschaft.“

„Sogleich!“ entgegnete der Postillon. Er ging aber noch nicht in das Gemach, sich unzufrieden, sondern hinunter in den Hof.

Dort standen seine bisherigen Kameraden. Der alte Stephan reichte ihm gerührt die Hand, ein zweiter fuhr sich mit dem Armel über die Augen, Dismal stammelte verlegen ein paar Worte und Klaus hab eine Rede mit den Worten: „So zu sagen, Herr Kamerad!“ an. Joseph aber trat in den Stall, klopfte zärtlich noch einmal je einen der Füße, dann schüttelte er seinen bisherigen Kameraden herzlich die Hand und endlich ergriff er das Posthorn und in langgezogenen Tönen erschallten zum letzten Male alle die Weisen, die er dem Instrumente so oft entlockt hatte. Draußen vor dem Thore lautete das Publikum den Klängen eben so aufmerksam, wie drinnen die Freunde in den Zimmern. Noch einmal erschallte der Refrain des Liebes:

Der Wagen rollt zum Thor hinaus, Das Posthorn klang so süß; Jetzt sah' ich ein zum Vaterhaus, Zu meinem Bräutigam fuß!

Dann stürzte er ins Haus und in wenigen Minuten hat die Verwandlung stattgefunden. (Schluß.)

Der Wagen rollt zum Thor hinaus, Das Posthorn klang so süß; Jetzt sah' ich ein zum Vaterhaus, Zu meinem Bräutigam fuß!

Dann stürzte er ins Haus und in wenigen Minuten hat die Verwandlung stattgefunden. (Schluß.)

Der Wagen rollt zum Thor hinaus, Das Posthorn klang so süß; Jetzt sah' ich ein zum Vaterhaus, Zu meinem Bräutigam fuß!

Dann stürzte er ins Haus und in wenigen Minuten hat die Verwandlung stattgefunden. (Schluß.)

Der Wagen rollt zum Thor hinaus, Das Posthorn klang so süß; Jetzt sah' ich ein zum Vaterhaus, Zu meinem Bräutigam fuß!

Der Murrthal-Bote.

Nr. 54 Donnerstag den 8. Mai 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündige Bekanntmachungen.

Die Farrenschau wird im laufenden Jahr vorgenommen werden: Montag den 12. Mai 1890 in Badnang, Ober- und Mittelschönthal, Großaspach und Rietenu; Mittwoch den 14. Mai in Dauernberg, Großhöchberg, Spiegelberg und Jug; Freitag den 16. Mai in Waldrems, Allmersbach, Heutenensbach, Oberweissbach und Unterweissbach; Sonntag den 21. Mai in Sulzbach, Orab und Großerlach; Dienstag den 27. Mai in Mettelberg, Althütte und Seckelberg; Donnerstag den 29. Mai in Hornsbach, Hinterbüchelberg, Steinberg und Murrhardt; Samstag den 31. Mai in Bartenbach, Reichenberg, Oppenweiler, Michelbach und Strümpfelbach. Falls an einem Tag nicht gelingen sollte, in den einzelnen Gemeinden fertig zu werden, so wird am folgenden Tag das Geschäft fortgesetzt. Vorstand der Farrenschaukommission ist Schultheiß Reiger in Strümpfelbach, Stellvertreter Oberamtskrieger Häfelle. Die Ortsbehörden haben der Schaubehörde die in § 20 Abs. 2 der Min.-V. v. 31. Okt. 1882 Regbl. S. 323 vorgeschriebenen Angaben zu machen und deshalb sofort das Erforderliche vorzunehmen. Den 6. Mai 1890. R. Oberamt. Schüß.

Durch Gerichtsbeschluss vom heutigen ist die am 15. Januar 1890 in Strümpfelbach geborene Christine geb. Goldner, Ehefrau des Jakob Kübler von Reichenberg, längt beschollen, für

tot erklärt worden. Badnang, den 5. Mai 1890. Hilfsgerichtsschreiber: Schneider.

Murrhardt. Gläubiger-Aufruf. Ergeht in der Nachlasssache des Andreas Ellinger, gewes. Tagelöhners dahier. Anmeldefrist: 10 Tage. Den 6. Mai 1890. R. Amtsnotariat: Schweizer.

Liegenschafts-Verkauf. Aus der Konkursmasse des Gottlob Ude, Kronenwirts in Heutenensbach, bringe ich am Freitag den 23. Mai 1890, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Heutenensbach folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Markung Heutenensbach: Acker: 1/2 an PNr. 405. 36 a 29 qm in der Hofstatt, Anschl. 375 M. PNr. 427. 431. 432/1. 24 a 75 qm Gras- und Baumgarten u. Baum- Anschlag 850 M. ader in Hühnergraben und Heffengarten, Anschlag 700 M. PNr. 612/2. 33 a 82 qm in der Hölde, Anschlag 700 M. 600. 36 a 84 qm Acker u. Wiese alda, Anschlag 700 M. 264. 13 a 62 qm im hinteren Feld Anschlag 350 M. 644. 36 a 45 qm in der Ruitz Anschlag 550 M. 564/2. 20 a 15 qm in Glasäckern Anschlag 400 M. 546/1. 15 a 20 qm Acker und Wiese in der Hofstatt 450 M. 583/1. 18 a 27 qm in Allmähndäckern, Anschlag 350 M. 702. 710. 32 a 30 qm Acker u. Wiese in Frohnäckern 550 M. 1/2 an PNr. 580. 581. 32 a 48 qm im Haberack, Anschl. 425 M.

Wiesen: 1/2 an PNr. 819. 820/1. 67 a 32 qm in Bohnwiesen, Anschl. 850 M. PNr. 941/2. 14 a 55 qm in Erdenwiesen, Anschlag 200 M. 741/2. 17 a 92 qm in der Hölde, Anschlag 400 M. 514/1. 33 a 24 qm Baumwiese und Wiese im Scharengrünble, Anschlag 700 M. 200 M. 456/1. 8 a 43 qm Baumwiese in Unterwiesen, Anschlag 200 M.

Weinberge: 1/2 an PNr. 182. 183. 184. 15 a 75 qm in Kelterweinbergen, Anschlag 300 M. PNr. 133/1. 10 a 68 qm Weinberg u. Wiese im Wachholber 300 M.

Wald: 912. 20 a 97 qm Laubwald im Rodr, Anschlag 500 M. 925. 9 a 93 qm Laubföh, Anschlag 100 M. 809. 52 a 06 qm Acker im hinteren Striech, Anschlag 800 M.

Markung Cottenweiler: Liebhaber werden hienit eingeladen. Auswärtige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 3. Mai 1890. Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Sauer in Unterweissbach.

Badnang. Feldpolizeiliche Bekanntmachung, betr. das Verbot des Betretens fremder Feldgrundstücke. Es wird hiedurch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß das Gehen in fremden Grundstücken — Gärten, Aekern oder Wiesen — verboten ist und daß Zuwiderhandlungen nach § 368, Ziff. 9 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 80 M. zu ahnden sind. Eltern werden für Kinder verantwortlich gemacht. Den 5. Mai 1890. Stadtschultheißenamt. God.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Mai & Juni nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang. Ludwigsburg.

Bekanntmachung, betr. den Holzmarkt. Es ist in Folge des in der Leonbergerstraße stattgehabten Baumfalles die Anordnung getroffen worden, daß bei den Holzmärkten künftig Rangholz und längere Stangen auf dem Karstplatz gelagert werden, während die übrigen kürzeren Holzarten, insbesondere Bretter, nach Anordnung des Marktmeisters und des Polizeipersonals wie früher in der Leonbergerstraße abzuladen sind. Wer neben Rangholz kürzere Hölzer beiführt, hat auch letztere auf dem Karstplatz zu lagern. Zur Schonung der frischgelegten Bäume in der Leonbergerstraße wird besonders aufgefordert. Für Beschädigungen haftet der Schuldige, auch hat derselbe Strafflage zu gewärtigen. Den 5. Mai 1890. Stadtschultheißenamt. Oberbürgermeister Abel.

Schafweide-Verpachtung. Die der hiesigen Ortsgemeinde zustehende Winterweide von Martini bis Ambrosi, welche mit 250 Stück Schafe befahren werden kann, kommt am Montag den 12. Mai 1890, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause für die Jahre 1890/93 zur Verpachtung und sind Liebhaber hizu eingeladen. Den 6. Mai 1890. Ortsgemeinderat. Vorstand: W. Stump.

Wohnhaus. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstat, welches sich bereits zu jedem Geschäftsbetrieb eignet und in welchem mit wenig Kosten ein Laden eingerichtet werden kann, ist ganz oder zur Hälfte zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Nummerer 5. Stern. Ein kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Geld-Antrag. 800 M. Pflegelgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Schultheiß Schwarz.

Schweine. 2 schöne hochtrachtige Schweine hat zu verkaufen C. Reiner z. Sonne. Badnang. Ein großtrachtiges Schwein hat zu verkaufen Bäcker Krauß.

Gaie. Eine gute Gaie hat zu verkaufen Gottlieb Pfeil.

Kopfnecht. Für Dekonomie kann sofort eintreten bei C. Theurer. Badnang. Ein vom Lande sucht Karl Diller, Gerber.

ca. 50 Ztr. Sen u. 20 Ztr. Dehnd verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Schultheiß Bärlein.

Afrika.

* Aus Kotoum wird gemeldet: Das Kriegsschiff „Kerguelen“ bombardierte am 29. und 30. April Weidach. Die Faktoreien wurden geschont. Kommandant Fourrier schickte dem Könige ein Ultimatum, die Auslieferung der Gefangenen verlangend, widrigenfalls er das Bombardement am 5. Mai fortsetzen würde. Von den Behörden der Eingeborenen an Bord des „Kerguelen“ behufs Abholung von Viehen abgeordnete Bootleute eines deutschen Hauses erklärten, das Bombardement habe eine Panik hervorgerufen. Die Truppen des Königs von Dahomey halten das linke Ufer 70 Kilometer nördlich von Portonovo besetzt.

Verschiedenes.

* Saarburg. Ueber einen nicht uninteressanten Zwischenfall, der sich bei dem jüngsten Aufbruch des Kaisers in Saarburg zugezogen hat, erzählt der „Erfolger“ aus zuverlässiger Quelle folgendes: Als der Kaiser sich nach dem Militär-Exercierplatz begab, kam er an einigen Neubauten vorüber, an denen mehrere Maurer auf ihren Gerüsten arbeiteten. Diese Arbeiter ließen den Kaiser, während derselbe vorbeifuhr, hoch leben. Daraufhin machte der Monarch Halt, wählte einem der Maurer und fragte ihn, ob er mit seinem Schicksal zufrieden sei. Der Arbeiter geriet ob dieser etwas unermuteten Interpellation etwas in Verlegenheit, sagte sich jedoch schnell und antwortete, sichlich gerührt, in der naivsten Weise von der Welt: „Ja, Herr Kaiser, es geht gut.“ Ein Trupp Bediene, welche sich den Arbeitern angeschlossen hatte, brach hierauf in laute Hochrufe aus.

* Papierverbrauch. Die großen New-Yorker Zeitungen verbrauchen ungeheure Mengen Papier. „The Sun“ verbraucht täglich 18 Tonnen (à 1015 kg); „Herald“ 14, „World“ 32, „Tribune“ 4, „Staats-Zeitung“ 10, „Pres“ 8, „Morning Journal“ 8, „Commercial Advertiser“ 7, „Star“ 5, „Times“ 6, „Daily

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit von Emil König. (Schluß.) XII.

„Auf der Stelle soll die Verlobung stattfinden!“ bestand der Erbpöstmüller auf seinem Kopfe. „Was an Göttern noch nicht zugegen ist, muß gleich herbeigeschafft werden.“ — und bald darauf erschien denn zunächst Baghy, das ergante Falotum, während im Erdgeschosse für die Bedienten, Briefträger, Wagenmeister, Postillon und Diensthofen der Verlobungs-schmuck hergerichtet wurde. In feiner, gewählter Zivilkleidung, die dem be-gnadigten Legionär und Doktor der Rechte vorzüglich stand, war Joseph nach dem Abschiede von seinen Kameraden, Pferden und dem Posthorne wieder in den Kreis der seiner Gardenden getreten. Und als sie nun fröhlich beisammen saßen und die Gläser erklangen, da bat er: „Nun endlich, geliebte Freunde! Erzählet mir, was alles gekommen. Noch vermag ich nicht zu fassen, daß seit so gleicher Zeit der Befehl zu meiner Abreise an die Zentral-Untersuchungs-Behörde mit dem zu meiner Freilassung erlassen.“

„Auch mich hat das“ — bemerkte der alte Richter, der sich als Bevater des Erbpöstmüllers selbstverständlich auch eingefunden hatte — überrascht; allerdings aufs angenehmste. Und abwechselnd und sich gegenseitig unterbrechend und sich ergänzend, erzählten die Drei den Verlauf der Angelegenheit.

Der Erbpöstmüller war von seinem Gange zum Stadthaus kaum heimgekehrt, als er sofort Anhalten zur Fahrt nach Wien traf und schon in wenigen Minuten rollte durch die Stadt eine mit den besten seiner Pferde bespannte Kutschkutsche, in deren Innerem die hübschverwundene Tochter und der bekümmerte Vater saßen.

„Ich lasse dich nicht allein reisen, Kind!“ hatte der Alte zu Annerl gesagt, „gleichviel, was die Ober-behörde zu meinem selbstgenommenen Urlaube sagt. Eine Frauensperson ohne männlichen Schutz ist eine Null, zumal in dieser Angelegenheit, wo dir so viele Gänge und Besuche bevorstehen!“ Mit vereinten Kräf-ten, ist der Wahlspruch unseres jugendlichen Kaisers; nun, wohlsohn denn, wir wollen mit vereinten Kräften sehen, was sich für Franz's Rettung thun läßt!“

Auf der nächsten Station und so fort und fort wurden Kurierpferde vorgelegt und noch in derselben Nacht erreichten sie das Weichbild der Residenz. Des andern Morgens in aller Frühe schon ließen sie sich bei jenem alten Herrn, dem Grafen, melden, der dem Legionär seine Verlobung zugesagt hatte. Derselbe empfing beide aufs freundlichste und war überaus lieb über Joseph's Verlobung. Indes tröstete er sie und beschied sie auf den Nachmittag zu sich, dann hoffte er in der Lage zu sein, ihnen befriedigenden Bescheid erteilen zu können, da alles von der heutigen Audienz abhinge, die sich Baron G. . . . beim Kaiser in der Angelegenheit ausgewirkt habe. Trüblich, zwischen Furcht und Hoffnung schwabend, gleichgültig gegen die Freuden und Sehenswürdigkeiten der Haupt-stadt, verbrachten sie den Vormittag und noch wes der Zeiger der Uhr nicht ganz die bestimmte Stunde, als sie sich bereits wieder im Vorzimmer ihres Gön-ners befanden. Sie hörten im Empfangszimmer sprechen und besorgten schon, daß der Graf vielleicht

News“ 7; alle zusammen täglich etwa 119 Tonnen, gleich 120 000 Kilogr. oder ungefähr 12 Doppelwag-gons. Mit dieser täglichen Papiermenge könnte man einen Flächenraum von ungefähr 2 1/2 Qu.-Kilometer besetzen.

* Versuche betr. Fortbewegung von Schiffen auf Kanälen. In dem preussischen Staat für 1890/91 ist zu Versuchen über die Fortbewegung von Schiffen auf Kanälen ein einmaliger Betrag von 120 000 Mark ausgeworfen. Diese sollen hauptsächlich im Interesse des Dortmund-Emskanals unternommen werden und zwar auf dem bereits im Betriebe befindlichen Teil des Ober-Sprekanals zwischen dem Seebinssee und Fürstwalde. Es wird beabsichtigt, auf dieser Kanal-strecke Versuche nach zwei verschiedenen Richtungen an-zustellen, einmal mit einem Seil ohne Ende, welches an den Ufern des Kanals durch Maschinenkraft in Bewegung gesetzt werden und den Schiffen Gelegen-heit geben soll, sich daran anzuhängen und hierdurch fortziehen zu lassen, sojann mit kleinen Lokomotiven, welche auf Schienen an den Ufern entlang laufend, die Schiffe unmittelbar ziehen sollen. Die Versuche werden jedenfalls schon in nächster Zeit ihren Anfang nehmen.

* Negergeschick. Um eine Wette von 5 Dollar zu gewinnen, unternahm ein stämmiger Neger in St. Louis die Aufgabe, einen schweren Ochsen mit seiner Faust niederzuschlagen. Er sagte den Ochsen bei den Hörnern und verließ ihn dann mit der rechten Faust einen wohlgezielten Schlag vor die Stirn. Von der Wucht des Stiebes zitterte und bebte das Tier, ohne jedoch, was der Neger erwartet hatte, zu fallen. Negerlich darüber trat er einige Schritte zurück, und nach einem Anlauf stieß er nun mit seinem Kopfe gegen den Ochsen. Sofort brach das kräftige Tier zusammen und verendete nach etwa fünf Minuten. Der Neger blieb beinahe unversehrt, er trug nur eine kleine Beule davon. Trotzdem er es nicht fertig gebracht hatte, den Ochsen mit einem Fausthieb zu fällen, wurde er für seine „Kopfarbeit“ doch mit den 5 Dollar belohnt!

verhindert sei, sie zu empfangen, als sich die Flügel-thür öffnete und Baron G. . . . lächelnd auf der Schwelle erschien und sie hereinwies.

„Ihr Schlingel, mein Fräulein, muß ein arger Sünder sein vor dem Herrn,“ sagte die Exzellenz mit verstelltem Ernst.

„Mein Gott, wie meinen das Exzellenz, sollte er wirklich etwas verbrochen haben?“ stammelte Annerl erschrocken.

„Allesdings! Es hat sich neulich herausgestellt, daß der Mann ein kühner Räuber ist.“

„Barmherziger Himmel!“ stöhnte der Vater, wäh-rend die Tochter ausrief: „Nein, beim Allmächtigen, das ist unmöglich!“

„Und doch ist's so!“ lächelte der alte Graf, „und darum wird er auch verurteilt — zu ewiger Gefangen-schaft in den Fesseln der Liebe, weil er Ihnen, mein hübscheliges Fräulein, Ihr Herzchen geraubt hat!“

„Versteht“ ich recht, Euer Exzellenz! Joseph wäre — „Ja, Joseph oder Franz ist von des Kaisers Ma-jestät, auf Verwendung dieses Herrn hier vollständig begnadigt worden.“

Da sank das treue Annerl in die Knie und sich selbst vergessend, richtete sie den verklärten Blick em-por und faltete die Hände wie zum Gebet, indes dem Vater Freudenthränen über die gebräunten Wangen rannen.

Auch die beiden Herren waren tief ergriffen. „Fürwahr,“ sagte die Exzellenz zum Baron, „es ist doch etwas Götliches um das schöne Vorrecht der Krone, das Wort „Gnade“ aussprechen zu können.“

„Es ist übrigens seine Zeit mehr zu verlieren, Baron,“ fuhr er dann fort. „Wie ich hörte, ist der Befehl zu seiner Piertransportierung bereits erteilt. Eilen Sie, dem Arnen die Dual eines, wenn auch nur teilweisen Transportes zu ersparen und bringen Sie ihm die Kunde seiner Haftentlassung möglichst selbst. Stehen Sie auf, mein liebes Kind,“ sprach er dann gütig zu Anna und reichte dem jungen Mädchen die Hand, das noch immer wie in Verzückung zum Himmel blickend kniete, „stehen Sie auf und zögern Sie nicht länger, dem Freunde Ihres Herzens diese Freudenbotschaft zu bringen.“

Mit heißen Dankesthränen benetzte die Glückliche die Hand des Sprechenden und stammelte bewegt un-zusammenhängende Worte der Erkenntlichkeit. „Schon gut, schon gut!“ wehrte dieser ab, „ich sehe, Sie haben ein dankbares Herz. Reisen Sie glücklich!“

„Und nun schnell, meine Freundin!“ munterte der Baron G. . . . im Vorzimmer auf. „Ich laiste Ihnen Gesellschaft; die Extrapoßt steht schon bereit!“

Und fort ging's mit lautem Galopp. Station um Station verschwand hinter dem pfeilschnell dahin-rollenden Wagen. Endlich hatte man die letzte hinter sich und schon tauchten in der Ferne die Abte und die Turmspitze von Wehl vor ihrem schnelstüchtigen Bilde auf. Welch' ein Unterschied zwischen der Hin- und Rückfahrt!

Auch jetzt schwammen die schönen Augen des Erb-pöstmüllers-Trösterlein in Thränen! Aber es waren Tränen der Freude, des Entzückens!

Während der Fahrt hatte der Baron den beiden auch enthüllt, weshalb er so warmen Anteil an dem Geretteten nehme. Er wäre derselbe Mann, den der Legionär Joseph G. . . . vor den Mißhandlungen einer wütenden fanatischen Horde gerettet hatte. Da-mals hatte er das heilige Gelübde abgelegt, seinem Retter dormalseinst seine Edelthat zu vergelten. Mit Nähe hatte er seinen Namen ermittelt; allein die

Saundesproduktbörse.

Stuttgart, 5. Mai. Die überaus günstige Witterung der letzten Woche war für die Entwicklung der Saaten, sowie für die Blüte der Obstbäume von großem Vorteil. America erhöhte seine Forderungen für Brotpreise abermals; von den europäischen Staaten hat England sehr feste Preise für Getreide und Mehl gemeldet und es ist schon lange her, daß eine derartige Preissteigerung stattfand. Aus den übrigen Ländern lauteten die Nachrichten am Schluß der Woche: „fester Preis bei ruhigem Verkehr.“ — Nur in Oesterreich-Ungarn erfuhr die immer noch hohen Notierungen eine abermalige Abschwächung. An den süddeutschen Märkten wird ruhiger Verkehr mit teilweise kleiner Reduktion der Kernepreise gemeldet. Die Börse ist schwach besucht; in Folge der hohen Forderungen der Händler halten die Käufer zurück.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen russ. Sar 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., dto. Rumänier 22 M. 20 Pf., dto. azima 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf., dto. ungar. 23 M. 20 Pf., dto. La Plata 22 M. 40 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Kerneu Oberländer 23 M. bis 23 M. 50 Pf., Gerste Rumän. 18 M. 50 Pf., Hafer 17 M. 60 Pf. bis 18 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Mai.

20 Frankenstücke	16 18—22
Dollars in Gold	4 16—20

Gestorben

den 5. d. Mts.: Barbara Mühle geb. Erb, Ehefrau des Karl Mühle, Tagelöhners, 70 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Gutkunst, Pauline, Gammthal, Fackler, F. Zustellungsbeamter, Kirchheim u. L. G. Bölin, Bau-lin, Kirchheim u. L. Fack, C., Conditior, Ellwangen. Koch, Marie, Geiselhardt. Krey, Friederich, Ellwangen. Wegger, Fr., Schultheiß, Nengershausen. Schmidberger, Anna, Stuttgart.

Verhältnisse hatten ihn fern von der Residenz gehalten und als er später zurückkehrte und Erkundigungen nach seinem Retter einzog, war derselbe verschwunden und verschollen. Endlich fand er ihn durch die Kanne des Zufalles unter der Waacke eines Postilions wieder. Schon damals hatte er sich ihm zu erkennen geben wollen; allein ein Wind seines Reife-gefühles hielt ihn zurück, weil die Freude eine größere sein würde, wenn Joseph in dem einst Veretteten gleich-zeitig seinen Retter erblickte würde. Kaum nach der Residenz zurückgekommen, suchte er um eine Audienz nach und erwiderte Gnade für seinen Lebensretter.

„Aber, wie soll ich Ihnen danken und vergelten, was Sie an mir getan!“ rief J. . . . gerührt, als er endlich den Schleiter des Gehirns enthielt sah. „Ich zahlte nur einen Teil meiner Schuld zurück!“ versetzte der Freiherr. „Doch genug davon, mein lieber Freund! Ich lade mich zunächst zur Hochzeit des lebenswichtigen Brautpaares ein und bringe vielleicht noch einen Gast mit. Wann wird das sein? Wann dürfen wir kommen?“

Das Annerl erödete, Joseph desgleichen und beide blickten nach dem Vater.

Der aber stieß fröhlich mit dem Baron an und schalt: „Da haben wir's! Erst sehen sie Himmel und Hölle in Bewegung, damit sie sich nur lieben dürfen und jetzt sitzen sie da, wie ein Paar betäubte Lohgerber, denen die Felle fortgeschwommen sind.“

„Nun denn! Die Herrschaften sind sämtlich dazu eingeladen!“ rief der Alte vergnügt sein Glas erhebend: „zu Martini soll die Hochzeit sein!“

* Das „Mailüster“ modernisiert. Anton Baron Kleßheim, der humorvolle österrreichische Dichter, hat sein einst so berühmtes „Mailüster“ entsprechend er-neuert und in dieser Fassung Wiener Blättern über-sandt. Das zeitgemäß geänderte Mailüster lautet:

Wann's Mailüster wahr, R'cht im Wald drauß' da Schnee, Da steden d' Bäden Ihre Forderungen in d' Höp; Und d' Maurer, d' g'schlafen ham Durch d' Winterzeit, Do wern'n wieder munter Und streiten voller Muter

D' Wägel'n woll'n net singa Und d' Beigel'n net bläh'n, Es woll'n a jetzt streiten Und woll'n si' net miäh'n, D' Wägel'n valangen An Invalidenfonds legt; Und d' Beigel'n, das ma's Neben d' Wöfen glei' legt.

Jed's Jahr kommt a Frühling, Is da Winter vorbei, Da Mensch aber hat nur An ang'ig' ersten Mai.

Da jag'n d' Arbeiter In' Prater hinaus; Al' d' drängt si' und drückt si' — D mei! i' bleib i' Haus!

Do Schwabern fläg'n fort Do is jag'n wieder her, Nur da Mensch, wann der ausflieg, Kommt nächtern net mehr!

Der Württhal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 55 Samstag den 10. Mai 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpallige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Durchamtsbezirk Backnang und im Behtulomterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.
Maul- und Klauenfische.
Die Maul- und Klauenfische in Sulzbach, Eppoldsdweiler, Oberbrüden und Schiffrain, Ode. Reichenberg ist wieder erloschen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Backnang, den 8. Mai 1890.

Maul- und Klauenfische.
Unter dem Viehstand des Christian Krautter, Bauer in Rietenau, ist die Maul- und Klauenfische ausgebrochen, was hiemit bekannt gemacht wird.
Backnang, den 8. Mai 1890.

Backnang.
Kapital- & Dienstvertrags-Gesellschaft.
Die rückständigen Ratenden werden aufgefordert, am **Samstag den 10. oder Mittwoch den 14. d. Mts.** ihre Forderungen auf dem Rathhause abzugeben, andernfalls solche gegen Ganggebühr im Hause abgeholt werden.
Dritstenerkommission.

Oberbrüden.
Holz-Verkauf.
David Kögel von Höfen verkauft aus dem früherer Kiege'schen Walde im Streitweiler am **Freitag den 10. d. M., vormittags 10 Uhr,** 40 Rm. buchen Scheiter, 64 Rm. buch. Prügel, 12 Rm. buchen Anbruch.
Das Holz ist sehr schön und die Abfuhr günstig.
Zusammenkunft im Wald bei den Streitweilerhöfen.

Backnang.
Unterzeichneter verpachtet am **Samstag den 10. Mai,** mittags 2 Uhr, bei **Wegger Wohlfarth** sein **Haus & Scheuer** und ca. 5 Morgen Güter, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Karl Häufermann.

Backnang.
Fabrik-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 14. Mai** werden im Hause des Seisenfegers David Hebelmeyer am Markt in öffentlicher Versteigerung, von vormittags 8 Uhr an, verkauft:
1 Obergbett, 2 Haipfel, 1 Kissen, 1 Bettrost, 1 Bettlade, 2 Tischle, 2 Sessel, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 Kleiderkänder, 1 Waschkänder, 1 schönes Vogelkäfig, 1 Tisch- und 1 Sängtaube, letztere beinahe neu, 1 Saablosch samt Tischblatt, eine Schranne, 1 ganz gute Braunkohle, 1 polierter Amschlagstein, sowie verschiedene allgemeiner Hausrat.

Backnang.
Zwei ausnahmsweise schöne trüchtige **Schweine** hat zu verkaufen **Wihl, Breckle untere Au.**

Backnang.
Ein noch breites neues **Güllensack** hat zu verkaufen **Ihle, sen.**

Backnang.
Ein älteres Bett sucht zu kaufen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Eine kleinere freundliche **Wohnung** an eine einzelne Person oder kleine Familie hat bis Jakob zu vermieten. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren findet Stelle bei **Karl Häufermann** in Wollföden.

Backnang.
Asphalt
Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. Lager hält Herr **C. Weismann** in Backnang.

Backnang.
Recht virginischen Pferdezahnmals empfiehlt **Alb. Sauer.**

Backnang.
Bibeben zur Mosfbereitung empfiehlt in schöner Ware billigt **Alb. Sauer.**

Backnang. Einen ordentlichen **Gerbergesellen** sucht sofort **Ulrich Theuerer.**

Backnang. Ein tüchtiger **Arbeiter** kann sofort eintreten bei **Schneider Vogel.**

Backnang. 2 tüchtige **Schuhmacher** sucht **Geitlieb, Beierwart.**

Backnang. Ein jüngerer **Arbeiter** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **David Körner, Schuhmachergesell.**

Rechtsanwalt Dr. Daur, Stuttgart
hat sein Bureau in das Haus **Friedrichstraße 32, 1 Treppe** gegenüber dem Bahnhof verlegt. (5.)

Anzeige.
Von **13. d. M.** an ist mein Vertreter ständig im **Gasthof z. Löwen in Backnang** statt in der Post am Dienstag und Freitag zwischen 12—1 1/2 und 4—5 Uhr anzutreffen.
Louis Liebmann, Stuttgart, Bank- & Wechselgeschäft.

Backnang.
Gartenwirtschafts-Eröffnung.
Meinen aufs beste hergerichteten Garten eröffne nächsten **Sonntag den 11. Mai** bei vorzüglichem **Lager- und Karlsruher Export-Bier** empfehle denselben einem verehrl. Publikum zu stießer Benützung. — Bei günstiger Witterung findet von 3 Uhr an **Reunion** Hochachtungsvoll **Alb. Ulrici z. Engel.**

Backnang.
Am **Sonntag den 11. Mai** eröffne ich meine gut hergestellte **Gartenwirtschaft mit Angelbahn** und sehe freundlichstem Besuch bei aufmerkamer Bedienung ergebenst entgegen.
Achtungsvoll **T. Härlin Dwe.**

Waldrem's.
Gartenwirtschafts- und Regalbahn-Eröffnung.
Erlaube mir auf **Sonntag den 11. Mai** zur Eröffnung meiner Gartenwirtschaft, welche mit einer ganz neuen Regalbahn ausgerüstet wurde, ergebenst einzuladen. Ausgezeichnetes Bier, reine Weine, aufmerkame Bedienung sichere ich meinen werten Gästen zu.
Achtungsvoll **Holzwarth z. Adler.**

Gesucht
5—6 tüchtige Tafelarbeiter & Drispler auf Rindleder.
Schriftliche Meldungen nimmt unter Chiffre **V 8636** Rudolf Mosse in Stuttgart entgegen.

Gesucht
2 tüchtige Blanchierer
2 „ „ Dohsalzer
einige tüchtige Tafelarbeiter
bei hohem Akford-Lohn und dauernder Beschäftigung von einer bedeuten-den Lederfabrik der Rheinpfalz.
Meldungen nimmt unter Chiffre **Mr. 8651** Rudolf Mosse in Stutt-gart entgegen. (M.)